

den Davids, welches Paulus auf Jesum Christum deutet.  
 Act. 13. In diesem Bunde sind auch die Alten seelig gewor-  
 den. Denn es ist überhaupt nur ein einziger Bund, ob er  
 gleich nach unterschiedlichen Oeconomien und Umständen, als  
 zu Zeiten der Patriarchen und Moses mit Beschneidung und  
 mancherley Opffern, als Fürbildern des Himmlischen, nach  
 Christi Hingang zum Vater, aber ohne diesem Schatten-  
 Werck, weil der Körper selbst gekommen, sich mannigfältig  
 erwiesen hat. Denn was ist das Alte Testament anders  
 als eine Verbergung des Neuen? und was ist das Neue  
 anders als eine Offenbarung des Alten? Es ist ja in kei-  
 nem andern das Heyl, ist auch kein ander Rahme unter den  
 Himmel dem Menschen gegeben worden, darinn wir sollen  
 seelig werden, als allein in dem Rahmen Jesu: Nimm  
 nun eine Seele die angebothne Gnade Gottes in Christo  
 durch den Glauben an, so wird sie theilhaftig dieses Frie-  
 dens-Bundes. Sie erlanget Vergebung der Sünden und  
 den Frieden mit Gott. Denn, nachdem wir sind ge-  
 recht worden durch den Glauben, so haben wir Friede  
 mit Gott durch unseren Herren Jesum Christ.  
 Wobnet endlich Christus durch den Glauben in unsern  
 Herzen, so tritt die Seele auch mit Christo, als ihren Bräut-  
 gam, in den Bund der allerseeligsten Gemeinschaft, des-  
 wegen auch Zion in unserm 54. Cap. Esaiä als eine Braut  
 des Herren Jesu wird vorgestellt. Und an einem an-  
 dern

Hoc

Act. 13.

34

P. A. B.

U. C. D.

C. D. C.

26.

August.

l. 16. De

C. D. C.

26.

Act. 4, 12.

Rom. 5,

I.

Eph. 3, 17.